





Politik sich immer gegen die überzähligen Freiarbeiter... für die von jetzt an im kapitalistischen Produktionsapparat kein Platz mehr ist? Wie kann wohl eine Partei, die dem Aufbau... in Russland mit Krediten der russischen Bourgeoisie unter die Arme greifen will, eben dieser Bourgeoisie den Elend verweigern, der wiederum auch zur Unterdrückung des heimischen Proletariats bestimmt ist. Wenn vom deutschen ZK die NEP als "die rechte Bestimmung der proletarischen Revolution in allen Ländern" erklärt wird, und wenn das Land der Fürsten und Großgrundbesitzer dazu dienen soll, zehntausenden landarmen Bauern zu eigener Wirtschaft, zehntausenden von Landarbeitern in einem freien Dasein zu verhelfen, so entspricht auch diese antikommunistische Wendung des Agrarprogramms in Anlehnung an das russische Vorbild, der Annäherung an die Sozialdemokratie, die als Partei der kleinen Leute die Bodenreform erstritt, ist das nicht ein Schritt zu "internationaler Einheitsbewegung"?

Die Linien haben auch kein Recht, das ZK der Verhimmelung der Sipo zu beschuldigen, nachdem der Rote Frontkämpferbund sich kollektial mit dem Grünrocken in die Sorge um "Ruhe und Ordnung" geteilt hat, und wo im Rheinland, Magdeburg usw. jetzt sogar der RPB mit sämtlichen weltgrößten Kampfverbänden übereingekommen ist, sich gegenseitig keinerlei Schwierigkeiten mehr zu machen. — Man mag es drehen und wenden, wie man will, das Bild bleibt stets wie von der Linken beschrieben: "Die Partei ist heute nicht einmal mehr in der Lage, einen soliden Reformismus zu betreiben. Sie hat die Rolle einer linken SPD übernommen, die es mittels radikaler Phrasen und des Kredits, den sie aus der Vergangenheit noch hat, bewußt oder unbewußt übernimmt. Die Rolle des Blättchens zu spielen und die Massenbewegung, soweit das überhaupt noch möglich ist, in gesetzlichen verfassungsmäßigen Bahnen zu halten."

Die Perspektiven der Entwicklung der Parteien der Moskauer Internationale sind aus dem Weitergang des weltkapitalistischen Zerfalls vorgezeichnet. Die Schwierigkeiten der internationalen Bourgeoisie sind die Schwierigkeiten des russischen Handelskontrahenten und Gewerkschaftspolitik und Zuchtbewegung dienen dazu, den proletarischen Riesen im Interesse "friedlicher" Entwicklung niederzuhalten. Die Arbeiter der Linken in der KPd werden sich bald entscheiden müssen, ob sie nützlich und politisch hinter dem Wagen der Geschichte herlaufen, oder ob sie der kapitalistischen Einheitsfront von Moskau bis Washington den Kampf des revolutionären Proletariats entgegenzusetzen wollen. Im Lager Moskau wird die Linke nur als Berechtigungsstelle für radikale Arbeiter figurieren und als Arbeiterbewegung noch eine gewisse Zeit der beste Zureiber der von ihr selbst so deutlich gekennzeichneten Konterrevolution sein. Dann wird sie vor die Tür gesetzt oder sie muß kapitulieren, wie beides rasch einander setzen. Wenn aber der beste Teil der Linken in rückständiger Zuspitzung der vorantastenden Differenzen die letzten Illusionen abstreift, um durch restlosen Bruch mit Organisation und Taktik der alten Arbeiterbewegung das freie Feld der proletarischen Revolution zu gewinnen, werden im Feuer klassenkämpferischer Organisationsarbeit revolutionäre Arbeiter zu ihnen stoßen und an der Spitze des großen proletarischen Kampfes gemeinsam kämpfen bis zum Sieg.

### Hinweis

Was wir in unserer vorigen Nummer voraussetzten, war schon Wirklichkeit, bevor die Druckerschwärze trocken war. Die Unwetterkatastrophe in Sachsen, richtiger die noch übereinander geschichteten Leichen werden schon zu Profitrechnungen ausgenutzt. Neben dem Blut und Tränen hat das Dresdener Residenztheater eine "Wohltätigkeitsvorstellung" veranstaltet, in der sie einen Schwank "Das Absteigequartier" spielen läßt. Das Machwerk ist eine perverse schlüpfrige Zote, die sich mit rohem Zynismus an die niedrigsten Instinkte der von Kapitalismus demoralisierten Schichten wendet. Die Direktoren des Residenztheaters kleidet ihre Geschäftsreklame in einer Bekanntmachung an das Publikum in folgende Sätze:

"Es mag zunächst bedenklich, gerade bei diesem Wohlthatenanstalt zu einem Schwank einzuladen, der durch seine Höchstgrenzen des Komischen erreichenden Situationen dazu angeht, die Lachmuskeln des Zuschauers so sehr kräftig zu betätigen. Aber der Zweck heiligt auch hier das Mittel, der beliebige Erfolg des "Absteigequartiers" hat gezeigt, daß die Zuschauer nicht lachen, herzlich lachen, sondern daß die Mehrzahl der Besucher sogar Tränen lachen."

Darum bietet die Direktoren des Residenztheaters um zahlreichen Besuch der Wohltätigkeitsvorstellung am kommenden Freitag, mit der Anforderung: Lacht Tränen, um Tränen zu trocknen!"

Neben der "Deutschen Nothilfe" schwingt noch ein "Hauptauschuss für Arbeiterwohlstand" den Klingelbeutel für Sachsen. Arbeiterwohlstand nennen sich die Herrschaften idealisch weil sie in der Arbeiterschaft die meisten von jeder Gattung wie alle werden. Der farnose "Hauptauschuss" ist weder von Arbeitern gegründet, noch haben Arbeiter irgendwelche Kontrolle, noch ist sicher, ob er Arbeiter wohlstand hat resp. mit den jetzt geschorenen Geldern Arbeiter helfen wird. Bourgeoisie, Sozialdemokratie und Gewerkschaften behaupten stets, daß der Staat das Instrument der Allgemeinheit sei. Es wäre deshalb die Pflicht dieser Herrschaften, den Staat zu veranlassen, daß er für die geschädigten Arbeiter eintreife. Was die Arbeiter für die verunglückten sächsischen Klassengenossen tun könnten, wäre, durch eine gemeinsame Aktion den Staat dazu zu zwingen. Sie werden sofort die Erfahrung machen, daß Staat und Bourgeoisie beinahe gegen die sind, und daß der "Hauptauschuss für Arbeiterwohlstand" sei Seiten der Bourgeoisie steht.

### Internationaler Arbeiterbewegungs Ausschuss — ein Rekord!

Übersetzung aus dem Englischen. (Fortsetzung)

### V. Die Arbeiterregierung und die Rechtsverwaltung.

Das sozialistische Programm erklärte, daß die Arbeiterregierung bereit wäre, die Arbeit in Anlehnung an, das ökonomische Wachstum und wirtschaftliche Fortschritt zu über- wachen und die Anbahnung unterdrückter Klassen durch kapitalistische Gesellschaften zu verhindern. Diese Erklärung mit dem Vorkommen, daß diese Sozialisten mit dem der Vorkommen etwas anders wäre, als eine Liga kapitalistischer Regierungen, sondern wollen nur zeigen, was das Arbeiter- programm, das von der Regierungsbildung als Wahlver- sprechungen erhebt, wert war. Wenn die Arbeiterpartei regiert — sagte Philip Snowden — wird sie die Bemerkung darauf richten, allen unter der Oberhoheit des britischen Reiches lebenden Völkern eine gerechte und menschen- würdige Regierung zu sichern. Oberst Woodcock, ein Mit- glied der "Rote Fahne" vom 14. 2. 26. Austral des ZK: Das Ge- sicht des Dorfs ist!

Die Arbeiterpartei, wie am 12. Januar 1924 darauf hin- deutet, ist ein Proletariat, die Arbeiterregierung wäre, wenn die Selbstverwaltung der Dominions in die Wege geleitet werden soll. Mac Donald ernannte Sir Sidney Oliver zum Chef des Sekretariats für Indien. Oliver war ein ehemaliger Fabrik- arbeiter, aber seit Jahren ein geprüfter und vertrauenswürdiger Be- amter des Kolonialministeriums. Indem er jede Form des passiven Widerstandes als "Revolution" brandmarkte, kabeite Mac Donald folgende Erklärung für die Arbeiterregierung nach Indien: "Keine Partei in Großbritannien wird sich durch Gewaltandrohungen einschüchtern lassen und jeder Politik, die dazu bestimmt ist, die Regierung lähmzulegen, zu be- weislosen Widerstand, sofort in den Sattel zu springen und eine ideale Verfassung zu verwalten." Dieses unverwundliche Argument des Imperialismus läßt erst das Lob Mac Donalds verstehen, der später einmal Carzon als den unerschrockenen Ritter des britischen Reiches feierte.

### VI. Die Arbeiterregierung und die Nationalisierung der Industrie.

Staats Eigentum und Nationalisierung ist nicht Sozialis- mus. Kapitalistische Notwendigkeiten sind die Kommuni- sierung von Industrien im Staats Eigentum und die Kommu- nalisierung gewisser gemeinnütziger Betriebe diktiert. Nach dem vor geht hier aber das Gesetz des Profits. Gegner des Sozialismus haben Eisenbahn und Bergwerke nationalisiert, ohne damit dem Interesse der Arbeiter zu dienen. Unter- schied der Arbeiterpartei, wie am 12. Januar 1924 darauf hin- deutet, ist ein Proletariat, die Arbeiterregierung wäre, wenn die Selbstverwaltung der Dominions in die Wege geleitet werden soll.

### KAPD, Groß-Berlin.

Donnerstag, den 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr, "Konkordia"-Fest- säle, Andreasstraße.

### Außerordentliche Mitgliederversammlung!

Brüder sind in Frankreich die Streiks an den Eisenbahnen brutal unterdrückt worden. Genau so in Kanada. Die schlimmsten Antreibermethoden herrschen bei der Post. Nur zu oft sind kommunale Angestellte solchen Methoden zum Opfer gefallen. In der Kommunalisierung oder Nationali- sierung ist nicht enthalten, was der Arbeiterklasse grund- sätzlich dienlich wäre. Nur die Sozialisierung, die einen voll- ständigen Wechsel der Industrieverwaltung in sich schließt, und wirkliche Arbeiterdemokratie schafft, kann das Problem der Arbeit lösen. Die Arbeiterpartei mit einer Partei von Sozial- ismus, im "Sozialistischen Programm" erklärte sie: "Nach- dem man mit der Nationalisierung der Eisenbahn, der Berg- werke, der Eisenbahn und der Elektrizität den Anfang ge- macht hätte, würde eine sozialistische Regierung damit fort- fahren, wie ihre Politik durch die guten Ergebnisse gerech- fertigt wird." — In ihrem Wahlmanifest erklärte sie: Sie wird in einem praktischen Geiste das Prinzip des öffentlichen Eigentums der Kontrolle der Bergwerke, des Eisenbahn- dienstes, der elektrischen Kraftstationen und der Entwicklung der kommunalen Aufgaben anwenden.

Ramsay MacDonald sagte im "Warum Sozialismus kom- men muß" (Dezember 1923): "Einige Industrien, wie Kohle und Eisenbahn sind jetzt regiert für die Nationalisierung. Wir wissen voraus, daß die Kohlenindustrie allgemeinen Inter- essen dienen, der Bergarbeiterbevölkerung ein anständiges Leben und die Gemeinschaft zu ökonomischen Preisen beliefern."

Unter dem Vorwand, daß keine parlamentarische Mehr- heit vorhanden sei, ließ die Arbeiterregierung die Nationali- sierung durch ein Minimum für die Bergwerke ein Schling- wort, absurd genug, aber sie hielt nicht einmal dafür stehen. Im April 1924 verweigerte die Arbeiterregierung einen nationalen Bergarbeiterstreik, indem sie ein Bergarbeiter-Minimum ab- geschworen. Die Kontrolle der Bergwerke, des Eisenbahn- dienstes, der Elektrizität wurde der Bergarbeiter überlassen, mit dem Unternehmen zu verhandeln, so gut es eben ging. 1926 wurde Cook engagiert, die Sache des Arbeiter-Parlamentarismus zu organisieren wegen des Versagens der wirtschaftlichen Aktion. Die Arbeiter sollten sich daran erinnern, daß der furchtbare Kampf von 1926 dem Verrat des "roten Freitag" im Jahre 1925 und des Versagens des Arbeiterparlamentarismus im Jahre 1924 folgte. Die Arbeiterregierung verweigerte die Lohnforderungen der Arbeiter aus Gründen der Koartierung mit dem Tube-Bus-Transport, der sich in Privathänden befan- d. Der Londoner Verkehrsstreik folgte, und die Weigerung der Tube-Linien, sich dem Streik anzuschließen, verriet das Chaos.

Nationalistische die Arbeiterregierung den Verkehrsdiens- t? Erhielt sie Arbeiterkontrolle? Keineswegs! Sie ernannte einen Chief Constable, der für die Aufsicht über den Verkehrsdiens sorgen sollte und machte Anstrengungen, den Verkehr durch militärische und Wasserstreitkräfte auf- recht zu halten. Ein Verkehrsdiens wurde eingeführt, wel- ches, ohne das Eigentum zu überführen, einen Ausschuss zur Überwachung des Londoner Verkehrs einsetzte, in welchem die ernannten Arbeitervertreter durch die kapitalistischen Delegierten weit überstimmt worden wären. Der General- streik des Kongresses der Gewerkschaften rückte indessem den- noch und rettete so das Gesicht der Arbeiterregierung. Das Verkehrsdiens wurde in einem Komitee wirkungslos ge- macht. Der Verkehrsdiens blieb unangestastet. Doch die wirklichen Tatsachen sind ein Meisterstück. Mac Donald erlangte die Unterschrift des Königs unter eine Kabi- nettsnotiz, die militärischen Schutz für die Streikbrecher unter folgenden Bedingungen versprach: Die Regierung muß ihnen Schutz gewähren, welche sich rechtmäßigen Beschäfti- gungen hingewandt. Auch Order für die Marine war schon hin- ausgegeben, als der Streik zu Ende ging. Schon vor dem Verkehrsstreik im Februar 1924 hatte Mac Donald erklärt, daß er die Staatsmacht einsetzen würde, um den Hakenarbei- trestreik zu brechen. Hier sind seine eigenen Worte: "Die Regierung wird alle notwendigen Schritte tun, um den Trans- port der notwendigen Lebensmittel zu sichern. Sie hat schon den Grund zu solcher Organisation gelegt."

### VII. Die Arbeiterregierung und Scotland Yard.

Das Polizeipräsidium in London. Im März 1924 führte Henderson den Vorsitz bei einem Mittagessen, welches dem CID gegeben wurde. Diese Ab- teilung, welche bekannt dafür ist, daß sie dem kapitalistischen System steht, die beiden Dicksen schon hat und solche be- rühmten Dienste auch heute noch unbefriedigt ist. Henderson sagte: Die Beziehungen zwischen der Regierung und der Polizei würden solche des Vertrauens und wirklicher Freunds- chaft sein. Am 13. April 1924 wurden zwei Kriminalbeamte Minister der Polizeireform für Kontrolle der Kommunistischen Partei eines "Ländlichen Distrikts" verboten gefunden. Die "un- geschicklichen Aufzeichnungen" von "John" und "John" der "Morning Post" mit Hinweis auf Verbrechen, welche die "Rote Fahne" verhehle hatte.

Aus dem "Sozialistischen Programm": "Die Politik, welche die Independent Labour Party zu unterstützen Absicht macht, ist eine sozialistische Politik." Philip Snowden sagte in seinem "Was die Arbeiterpartei regiert?": "Ich habe die Überzeugung, daß die Arbeiterregierung weniger eine Kon- terregierung sein wird, als irgendeine Regierung je vorher." Dies erklärt das Bündnis der Arbeiterregierung mit der kapitalistischen Polizei.

### Proletarisches Notizbuch

Behn ist für die Platten, könnte man als Motto über das neue "Schulgesetz" schreiben. Die Republik arbeitet eifrig in ihrer Restauration. Das "Volk" weiß sich vor seiner "Selbst- herrschaft" bald nicht mehr zu retten.

Vom Schicksal ereilt wurde der irische Innenminister O. Higgins. Er wurde auf offener Straße erschossen, zum Dank dafür, daß er als ehemaliger Freiheitskämpfer sich dazu hergab, den Stuhndruck zu spielen und den irischen Noske machte.

Unternehmenssolidarität. Mit Rücksicht auf den Arbeits- kamp in der Kölner Metallindustrie haben die Arbeitgeber- verbände für die nordwestliche Gruppe, der Arbeitgeberver- band im Wuppertal und der Arbeitgeberverband in Benrath ihren sämtlichen Mitgliedern verboten, bis 31. Juli neue Arbeiter einzustellen. — Der Streik ist als antizipatorisch erklärt, und die Gewerkschaften warten auf die Niederlage der Arbeiter.

Die polnische Demokratie ist dadurch gerettet worden, daß Senat und Sejm durch ein Dekret Pilsudskis auseinanderge- jagt wurden. Alle Demokraten sind in höchster Erregung, weil ihrer Meinung nach das Volk durch den Parlamentarismus be- nebelt werden muß, damit die nackte Kapitalisdiktatur, wenn auch nicht gemildert, so doch verschleiert wird.

### Mitteilungen

Achtung — Mitteldeutschland — Aomderung! Am Sonntag, den 31. Juli 1927, Punkt 8 Uhr (vormittags), findet im Volkspark Halle, Bergstraße, eine kombinierte Bezirks-Konferenz der KAP, AAU, und der EL-statt.

- Die Bezirksleitungen schlagen folgende provisorische Tagesordnung vor:
1. Intern. politische Lage und Verschmelzung (Referat).
  2. Anträge und Diskussion.
  3. AA-Unjop (Referat).
  4. Verschiedenes.
- Anträge sind bis 8 Tage vor Stattfinden der Konferenz bei der Bezirksleitung einzureichen.

Die Bezirksleitung der KAP, AAU, und E-Linken.

München. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft. Aus- kunft erteilen die Zeitungsredakteure der AAU, und KAP.

Nürnberg. Abonnementsannahme: Kommunistische Arbeiter-Zeitung (monatlich 1,20 Mk.), Kampfruf (monatlich 0,60 Mk.), Proletarier (monatlich 0,50 Mk.), Entschlossene-Linke (monatlich 0,20 Mk.), Rote Jugend (monatlich 0,10 Mk.), Der Erwerbs- lose (monatlich 0,05 Mk.) bei L. Herer, Eberhardshofstr. 18.

Köln. Die Ortsgruppen Köln der KAP, und AAU, laden jeden Sonntag, abends 8 Uhr, im Lokal "Berkowitz", Schilden- straße, hier werden auch Bestellungen auf "KAZ" und "Kampfruf" entgegengenommen.

Forst. Die Ortsgruppen Forst der KAP, und AAU, laden jeden Mittwoch (monatlich 7 Uhr) im "Eden", Diskussion über alle grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geschicht- lichen Notwendigkeit. Leser unserer Zeitungen und Sympathisierende sind eingeladen. "KAZ" und "Proletarier" sind dort zu haben. Aufnahme neuer Mitglieder.

Berichtigung. Die vorige Nr. der KAZ, wahr falsch nummeriert. Die Ausgabe mit der Überschrift auf der ersten Seite: "Recht die Zollmannen nieder" ist Nr. 33.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Karl Sula, Nienkötter. — Druck: Druckerei für Arbeiter-Literatur, Willy Hasdonat, Berlin O 17.

### Gute empfindliche Bücher:

- Einheitsfront. — 70 Mk.  
Marx-Engels, Kommunistisches Manifest — 70 Mk.  
Ferdinand Lassalle, Ueber Verfassungswesen — 60 Mk.  
— Arbeiterprogramm — 60 Mk.  
F. Engels-K. Kautsk, Die Entwicklung des Sozialis- mus von der Wissenschaft zur Tat — 70 Mk.  
N. Lenin, Staat und Revolution — 1,20 Mk.  
— Die Kinderkrankheit des Kommunismus — 1,20 Mk.  
Franz Diederich, Von unten auf — 12 Mk.  
Heinrich Heine, Buch der Lieder, äußerst preiswert — 12 Mk.  
Shakespeare's gesamte Werke 6 Bde. nur — 15 Mk.  
F. M. Dostojewski, Die Teufel 3 Bde. — 5 Mk.  
— Politische Schriften — 2,50 Mk.  
— 1,50 Mk.  
— Onkelchens Traum — 1 Mk.  
— Arme Leute — 1,50 Mk.  
Emile Zola, Nana — 1,50 Mk.  
Jack London, Die eisernen Ferse — 2,50 Mk.  
Joseph Feuch, Die nicht Mütter werden dürfen — 2,50 Mk.  
Maxim Gorki, Das Werk der Arisamonow, broch. — 5 Mk.

Lansitzer Platz 13. Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36.

### Bestell-Zettel!

Ich bitte Herr mit 2 maligen kostenlosen Probestellungen der "Kommunistischen Arbeiter-Zeitung".

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Der Bestellschein ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lan- sitzer Platz 13, zu senden.

Name: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

8. Jahrg. Nr 54

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Preis 15 Pf.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Es bestehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die "Buchhandlung für Arbeiterliteratur" Berlin SO. 36, Lansitzer Platz 13. Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 629 62. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Lansitzer Pl. 13. Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,20 Mk., zahlbar bis 10. jedem Monats im voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

Juli 1927

## Die Julischlacht des österreichischen Proletariats und ihre Lehren

Die Aufhebung des englischen Proletariats und der daran sich anschließende Kampf der englischen Bergarbeiter, der bekanntlich nicht endete, daß die Kumpels durch den Hunger niedergeworfen, den Grimm im Herzen sich wieder in das Joch der verschärften Ausbeutung beugen mußten, zittert noch in den Diskussionen des internationalen Proletariats nach — da reckt sich der proletarische Riese für einen Moment in Oester- reich auf. Mit einer grandiosen Geste demonstriert er den herrschenden Klassen ihre "Macht", die nur darauf vergründet ist, daß die Arbeiterklasse die Gefangene einer vergangenen Tradition ist. Der Schlag macht die ganze österreichische Bourgeoisie erzittern. Die österreichische Sozialdemokratie, die die gerissensten Demagogen in ihren Reihen hat, steht im ersten Moment dem grandiosen Schauspiel kopflös gegenüber. Mit einem Ruck stehen alle Räder still, und der brennende Justiz- palast gibt Kunde davon, mit welcher feinem Instinkt die Arbeiterklasse erkennt, daß das "Recht" der herrschenden Klasse das "Recht" der Ausbeutung, der Niederhaltung, das Recht der Heiligsprechung der kapitalistischen Klassenherrschaft über das Proletariat ist. Der Freigang des faschistischen Arbeiter- mörder, die in Schattendorf im Burgenland ihren Sport hal- digen, einen Kriegsschuldigen und ein Kind erschossen und etwa 30 Einwohner verwundet, provoziert den Gegenschlag, der von einer Deutlichkeit, die nicht zu übertreffen ist, die Klassenherrschaft der Bourgeoisie in den Flammen des Justizpalast der Bourgeoisie in den Flammen aufgehen zu lassen. Daß das Recht der Arbeiterklasse das Recht ist, den Götzen der kapitalistischen Demokratie zu verbrennen, daß das Recht der Arbeiterklasse das Recht auf die Revolution, und die Revolution die einzig mögliche Antwort sein kann auf das Recht der Bourgeoisie, Zehnermillionen zu Grunde zu richten, um ihre bankrotte Herrschaft hinauszuzögern.

Es war nicht schwer, vorauszuahnen, daß der Hieb, den der sich für einen Moment aufhebende Riese in Oesterreich führt, wenn ihm nicht ein zweiter, der seine Wucht aus der Solidarität des internationalen Proletariats erhält, pariert werden würde. Aber der bleibende Wert ist der, daß auch das österreichische Proletariat sich und seine Umwelt ohne die sozialdemokratische Brille sah. Es wird ihm unvergessen bleiben, wie in seinem Kampf gegen den Kapitalismus und seine Justiz die Rolle der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften doch eine ganz andere ist, als die sie in den Augen auch der sozialdemokratischen Arbeiter vordem zu sein schien. Noch mehr. Die Bourgeoisie wird zum Gegenschlag ausholen und die Sozialdemokratie zwischen zwei Feiern stehen und letzten Endes ohne brutal und zynisch die Partei der Bourgeoisie ergreifen in jenen unverhüllten Formen, wie die deutsche Sozialdemokratie. Es ist eine Lebensfrage für die Sozialdemo- kratie, daß sie in der Epoche der unerhörten Zuspitzung der Klassengegensätze offen die bürgerliche Demokratie gegen die Arbeiterklasse verteidigt, auch dann, wenn diese Demokratie nur der Deckmantel für den brutalsten Faschismus ist. Indem Otto Bauer offen und brutal in einer sozialdemokratischen Vertrauensmännerversammlung das Stichwort von den "Brand- stiftern und Verbrechern" ausgibt, mit denen die Sozialdemo- kratie nichts zu tun habe, gibt er der Bourgeoisie den Freibrief für den ungeschwankten weißen Terror gegen alle jene, die es wagten, an die heiligsten Güter der kapitalistischen Zivilisation Hand zu legen.

Das österreichische Proletariat war vollzuepropt von den Illusionen über die Demokratie als "Volksheerschaft" und reagierte aus dieser ungeheuren Enttäuschung, die die Justizoffensive ihm bereite, mit der proletarischen Faust. Aber der Schlag ohne Entscheidung gibt der österreichischen Bourgeoisie willkommenen Gelegenheit, das seit langem beabsichtigte Exempel zu statuieren. Und die Sozialdemokratie verkündet bereits, daß sie ihren Mann stehen wird, wenn es gilt, die Empörer gegen die kapitalistische Justizwillkür nassenweise hinter die Gitter zu bringen. Die Österreichischen Noske, Ebert, Lanzberg, die Scheidemann, Solmann, Winnig, — sie melden sich zur Stelle!

Revolution und Konterrevolution können, weil sie die ge-

schafflichen Zustände der kapitalistischen Klassenherrschaft zum Objekt haben, nicht in die Landkartengrenzen der national- staaten und künstlich geschaffenen Väterländchen ge- bannet werden. Das deutsche Proletariat hat in den Spartakus- krieg 1919 auf die Entscheidung gedrängt, und diese Entschei- dung ist in diesen und den darauf folgenden Kämpfen 1920, 1921 und 1923 gefallen. Nicht daß damit die Revolution liqui- diert worden wäre, — aber das Proletariat wurde vorderhand geschlagen und damit die Bedingungen geschaffen, unter denen setzung heraneilen kann, gestärkt mit den Erfahrungen der Niederlagen vor dem letzten Sieg. In Oesterreich wurde diese Entscheidung dank der "Klugen" Taktik des 2'ten Flügels scheinbar umgangen. Sie buchte es als ihr besonderes Verdienst, dem österreichischen Proletariat diese "Niederlagen" und "Opfer" zu ersparen, und bezeichnete die Kämpfe des deutschen Proletariats als eine verwerbliche Taktik, vor der man das österreichische Proletariat bewahren müsse, um so die "Errun- denschaften" der Novemberevolution zu retten. So wurde das beste Hilf für die deutsche Konterrevolution war.

Der internationale Kapitalismus jedoch demonstriert den Arbeitern heute, daß die Zeit der nationalen Kränklichkeit vor- bei ist. International ist die Kapitaloffensive. International die Klassenjustiz. International der Angriff der kapitalistischen Klasse auf der ganzen Front. Nach der Liquidierung der so- genannten "Errungenschaften" der Revolution in Deutschland folgt diese auch in Oesterreich. Die Klassenart der Bourgeoisie demonstriert auf das deutlichste ihren Willen, mit der ganzen Arbeit zu beginnen. Die chauvinistische Anschließpro- paganda der österreichischen Sozialdemokratie hat den öster- reichischen Arbeitern nur zu sehr den Blick getrübt, daß diese Sozialdemokratie lediglich die Geschäfte des deutsch-österrei- chischen Imperialismus besorge, und je stärker die Bande zwischen der deutschen und österreichischen Bourgeoisie ge- knüpft, desto mehr die Einheitsfront der Konterrevolution ge- stärkt wurde. Die deutsche Republik des kapitalistischen Hindenburgs wurde so zum Vorbild. Die österreichische Sozialdemokratie "bewahrt" das österreichische Proletariat vor den "Niederlagen" des deutschen Proletariats, das heißt vor der Solidarität mit der deutschen Revolution — und hier ist es isoliert der deutsch-österreichischen Konterrevolution aus! Daß das österreichische Proletariat auch nur mit der Wimper zuckt, das ist das unzuverlässigste Verdienst der "Klugen" Führung der österreichischen Sozialdemokratie.

Unter dem Schlagwort "Es lebe die Demokratie" beginnt jetzt in Oesterreich jener Abschnitt, in dem die sozialen Zu- stände dieser Weltökonomie angepaßt werden. Wer zählt die Tausende, die unter dem Republiksturzgesetz in Deutsch- land von faschistischen "Richtern" erledigt wurden. Indem die österreichische Sozialdemokratie die kämpfenden Arbeiter als Verbrecher denunziert, gibt sie selbst einen Kommentar, was sie darunter versteht, daß die "Errungenschaften" nicht ange- tastet werden. Indem sie die Notwendigkeit des Kampfes "gegen den Bolschewismus" als "sicher" vertritt, übernehmen die "linken" Führer der 2. Internationale die Rolle der Noske und Konsorten in und nach der Julischlacht des österreichi- schen Proletariats. An ihren Taten wird nunmehr das öster- reichische Proletariat deutlicher als bisher erkennen, daß zwischen einem Wels und einem Bauer in der Praxis ein Unter- schied besteht, so groß wie zwischen zwei Tropfen Wasser. Ihr "Kampf um die Macht" besteht in Deutschland wie in Oesterreich darin, die kämpfenden Proletarier zu verleumden und sie als Verbrecher zu denunzieren, um dafür Ministeressel einzustufen.

Wie das deutsche Proletariat nicht freiwillig von der poli- tischen Bühne abtrat, sondern der Bourgeoisie sich trotz alledem zum Gefecht stellte, so fühlte auch das österreichische Proletariat mit untrüglichen Klasseninstinkt, daß es um die Entscheidung nicht herum kommt. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist der inhere Anlaß völlig unbedeutend. Tatsache ist, daß das Paradies, das die Sozialdemokraten aller Länder von dem schönen Oesterreich malten, eine jener stinkenden Lügen ist, worin die Sozialdemokratie, wirklich "Grobes"

Die zweite Internationale, die Internationale des kapitalistischen Aufbaues, hat den österreichischen Arbeitern die

leitet. In Wirklichkeit zeigt die spontane Erhebung, daß auch die österreichischen Arbeiter von einem unausschlagbaren Haß gegen die Bourgeoisie erfüllt sind. Sie sind durch eine noch schrecklichere Höhle der Inflation gegangen, wie die Arbeiter in Deutschland. Die Arbeitslosigkeit ist relativ sehr hoch, die Löhne hundsmiserabel. Der ausbrechende Radikalismus der österreichischen Arbeiter resultiert eben aus weiter nichts, als letzten Endes aus seiner materiellen Lage als ausgebeutete Klasse. Hinzu kommt noch der Übermut der Bourgeoisie, nachdem sie sich in ihrer Herrschaft wieder sicher wähnt. Es mag auch bei vielen der feste und starke Glaube mitgespielt haben, daß die Sozialdemokratie als die sich so radikal ge- bende "Arbeiterpartei" im Kampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie letztes Ende auf der Seite der Arbeiter stehen wird — dieser Glaube, das ist eine von jenen großen Erfahrun- gen, ist gründlich zerstört.

Es ist eine dumme und lächerliche Behauptung, der KPOe, die Macht anzudeuten, daß sie in Wirklichkeit die treibende Kraft war. Die KPOe hat bei den letzten Wahlen in ganz Oesterreich 11.000 Stimmen auf sich vereinigt. Sie hat kein Programm, ihre Führung ist durch und durch korruptiert. Ursprünglich eine radikal antiparlamentarische Kampfpartei wurde sie von Moskau zerschlagen, und die revolutionären Tendenzen nachdem von Grund auf ausgerottet. Sie führte ein armseliges Schattendasein, denn sogar Bauer zählt zu den Verteidigern des "Arbeiterstaats", — wie die "Rote Fahne" triumphierend bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit registriert, — und nimmt so der KPOe, selbst da noch den Wind aus den Segeln. Wer behauptet, daß diese Partei einen solchen Streik organisieren, einen solchen Radikalismus auslösen, die Sozialdemokratie so schamhaft setzen könne, der spekuliert nur auf die Dummheit der Arbeiter, oder er begreift nicht, daß keine Demagogie, kein noch so schlaues Manöver die proletarische Kanaille zu fesseln vermag. Daß diese Kanaille ebenso grandios unberechenbar ist, daß man nicht weiß, wessen sie morgen fähig ist. Wenn wir berücksich- tigen, daß Wien an sich ein isolierte Stadt mit proletarischem Ausschlag, Oesterreich ringsum von faschistischen Staaten um- geben ist, die die Aktionskraft des Proletariats ungeheuer lähmen und den sozialdemokratischen Strategen erlauben, die faschistische "Gefahr" schwärzer wie schwarz an die Wand zu malen, so erkennen wir, was diese Kanaille anrichten kann, wenn sie einmal um sich schlägt, da, — z. B. in Deutschland, — wo der zugebene Aktionsradius von vornherein ein größerer ist. Wir erkennen an der Julischlacht der österreichischen Ar- beiter: die Oberfläche trägt! Die Revolution, die heute noch im Zuchthausof spazieren geht — sie kann sich schon morgen wieder rasseln in die Höhe richten und diese "Stabilisierung" des Kapitalismus in Trümmer schlagen. Das gibt uns von neuem die Zuversicht, daß wir nicht umsonst bereit stehen und die kleinsten Konflikte zwischen Kapital und Arbeit die Lunte sein können, an der sich das Pulverfaß entzündet.

Die Julischlacht des österreichischen Proletariats hat die österreichische Sozialdemokratie von ihrem Sokol geworfen. Sie hat bei der Bourgeoisie ihre Rolle als absolut zuverlässig in dem Sinn, daß sie das Proletariat am Gängelband führen kann, ausgespielt. Sie ist im wahren Sinne des Wortes über- rascht worden, und ihre Kraft reichte gerade noch aus, um den Streik zu sanktionieren, um ihn abzuwenden zu können. Sie hat auch ihre Rolle in dem Sinne bei dem Proletariat ausge- spielt, daß sie in der Stunde des Kampfes mit dem Proletariat stehen wird — sie wird jetzt die Theorie liefern, um den weißen Terror zu legalisieren, die "Disziplinlosigkeit" der Massen hat ihr einen Schlag versetzt, aus dem sie sich niemals ganz wieder erholen wird.

Die zweite Internationale kehrt von einer Schlacht zurück, von neuem befehlt sie über den Hals von Arbeiterblut. Die organisierte, gewerkschaftsdisziplinierete Schampo, demonstriert dem internationalen Proletariat an der Arbeiter die sie er- schoß, daß die "Macht" der zweiten Internationale gerade aus- reicht, um die Voraussetzungen zu schaffen, daß die organi- sierten Arbeiter in der Stunde der Gefahr sich untereinander erledigen.

Die zweite Internationale, die Internationale des kapitalistischen Aufbaues, hat den österreichischen Arbeitern die